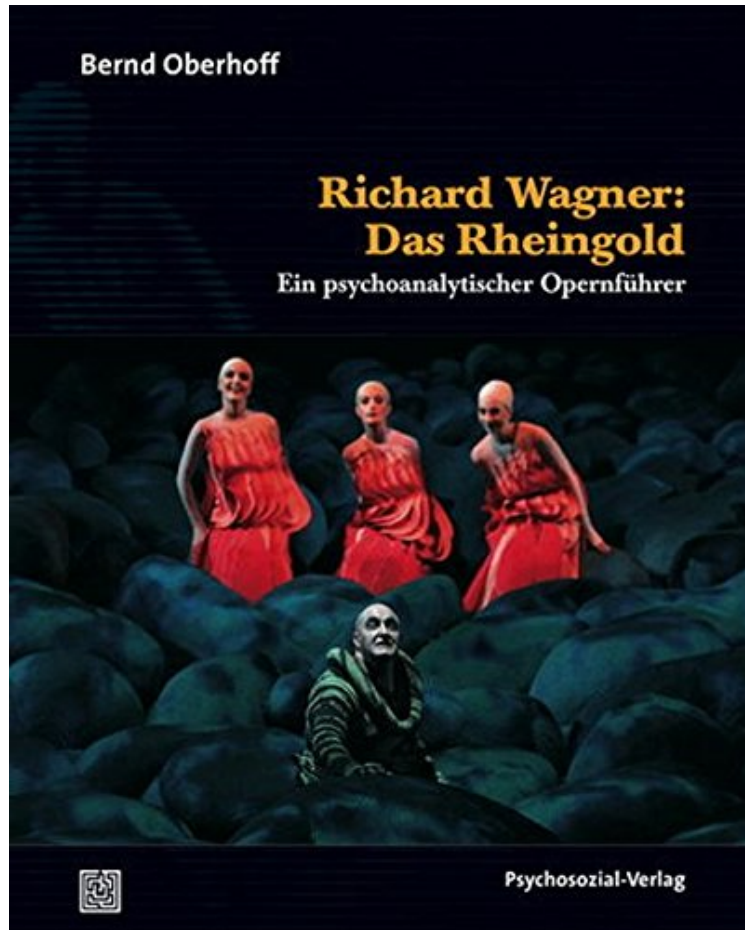



(Online library) Richard Wagner: Das Rheingold: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago)

Richard Wagner: Das Rheingold: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago)

Von Bernd Oberhoff

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #610894 in BcherVerffentlicht am: 2011-07-01Abmessungen: 6.10 x .79b x 4.84l, Einband: Taschenbuch137 Seiten | File size: 49.Mb

Von Bernd Oberhoff : Richard Wagner: Das Rheingold: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Richard Wagner: Das Rheingold: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein anderer Zugang zur OperVon Fuchs Werner DrGut mglich, dass mein schwieriges Verhltnis zur Oper seine Wurzeln in meiner Kindheit hat. Denn der Liebe ist es nicht unbedingt frderlich, wenn sie erzwungen wird. Und so kam es mir eben vor, wenn die Lufthoheit bei der Wahl der Fernsehprogramme meinem Vater gehrte und Alternativen zu Opern mit den schndesten Bemerkungen abgewertet wurden. Einigermaden normalisiert hat sich meine Beziehung zu Opern erst seit meiner Italienjahre. Doch mit Wagner tue ich mich noch immer schwer. Und da ich fters von Wagnerfans umzingelt bin, machte ich mit diesem Buch von Bernd Oberhoff einen neuen Versuch, der Ring der Nibelungen zu verstehen.Diese Einleitung setze ich meiner Besprechung voran, weil ich annehme, es knne anderen Lesern hnlich

ergehen. Und weil der Versuch bei mir geglückt ist. Dem dipl. Psychologen, Musikpsychoanalytiker und Gruppenanalytiker Bernd Oberhoff ist es nämlich gelungen, mich mit seinen Thesen und Vermutungen zu fesseln. Und vor allem eröffnete er mich einen anderen Zugang zum Werk Richard Wagners. Die Trilogie hat sich schon einen Spalt weit in der Einleitung auf, in der vom speziellen Umgang mit Mythen die Rede ist und eine erste Verbindung zwischen Künstler und Psychoanalytiker geschaffen wird. Und selbstverständlich nimmt der Autor auch Bezug auf das Werk von Sigmund Freud. Psychoanalytisch einigermaßen eingestimmt, geht es dann mit dem Kapitel "Wo alles begann: Im Es" los. Wer von der Lektüre einen Gewinn will, muss sich also damit abfinden können, dass in diesem Buch mit den klassischen Begriffen von Freud gearbeitet wird. Wer das Werk Freuds pauschal ablehnt, soll also auch die Finger von diesem Buch lassen. Die 46 so genannten Leitmotive führt Bernd Oberhoff auch als Notenbeispiele auf. Die kann ich zwar halbwegs lesen, aber sicher nicht so hören, wie es der Autor vielleicht voraussetzt, um seinen Erläuterungen wirklich folgen zu können. Aber bei besonders interessanten Stellen, habe ich mich dazu bewunden, die CD hervorzuholen und die entsprechende Passage zu hören. In einigen Fällen sogar mehrmals, was auch für Bernd Oberhoff spricht. Ich teile die Meinung der meisten Wagnerspezialisten, dass die Ring-Tetralogie als Entwicklungsdrama konzipiert ist. Allerdings als Drama, und darauf weist auch Oberhoff hin, dass seinen Ausgang in einer Lebenszeit nimmt, die vor unserer bewussten Erinnerung liegt. Es ist daher alles andere als einfach, dem Geschehen von Wagners Ring einen Sinn abzugewinnen, der über individuelle Momentaninterpretationen hinausgeht. Mein Fazit: Der Autor dieses psychoanalytischen Opernführers hat auch eine umfassende Studie zu Wagners Ring verfasst. Auf dieses verweist er auch die Leser, denen 137 Seiten zu wenig sind. Mir genügt, was Bernd Oberhoff auf knappem Raum zum Verständnis der Ring-Tetralogie zu sagen hat. Jedenfalls fand ich es so interessant, dass ich das wenig berauschende Layout bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Pressestimmen
Diese Lesarten der subjektiv gefassten Annäherungen bereichern die bisherige Auseinandersetzung des Rezensenten mit dem unendlichen Kosmos des Rings, sie wecken in ihm einen neuen Blick auf das, was sich bisher bizarr, gar widersprüchlich entgegengestellt hat.
'Jürgen Oberschmidt, Die Tonkunst, Oktober 2012'
Wagners Musikdrama Der Ring des Nibelungen fehlt in keinem der zahlreichen Opernführer. Ein Novum und eine Bereicherung dürften jedoch die vorliegenden Ausführungen zum Rheingold und zur Walküre sein, die der Musikpsychoanalytiker Bernd Oberhoff vorlegt.
'Romald Fischer in das Orchester 6/2012'
Kurzbeschreibung
Richard Wagners vierteiliges Musikdrama Der Ring des Nibelungen führt den Zuschauer in eine archaische Zeit zurück, die vor aller bewusster Erfahrung liegt. In vier psychoanalytischen Opernführern folgt Bernd Oberhoff Wagner in die Klüfte und Untiefen dieser archaischen Welt und kommt zu der überraschenden Entdeckung, dass der Opernbesucher zum Zuschauer einer 'Heldenreise des frühen Ichs' wird.
Das Rheingold bildet den Auftakt des von Richard Wagner auf drei Tage und einen Vorabend angelegten Bühnenfestspiels. In der Walküre setzt sich die im Rheingold gestartete Heldenreise fort. Im Frühjahr 2012 vervollständigen die Opernführer zu Siegfried und zur Götterdämmerung die psychoanalytische Auseinandersetzung mit Wagners Ring.